

Tageslicht läßt sich durch nichts ersetzen

Sehbeschwerden und Augenbrennen durch künstliche Beleuchtung

Berlin. „Licht und Gesundheit“ - eine jetzt erscheinende Studie des Berliner Ergonomic Institutes mit diesem Titel weist gravierende Auswirkungen der Beleuchtung auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen nach. Sie gibt Ergebnisse der Unter-

suchungen des internationalen bekannten Arbeitswissenschaftlers Dr. Ahmet Cakir wieder und umfaßt Befragungsergebnisse von 2000 Mitarbeitern in 80 Unternehmen sowie einer Repräsentativbefragung von 1000 deutschen Büromitarbeitern.

Die künstliche Beleuchtung von Büroräumen stellt nach dem Ergebnis der Studie für 57 Prozent der Befragten eine regelmäßige Beeinträchtigung dar. Umgerechnet auf die ca. 10 Millionen Beschäftigten in diesem Bereich wären somit in Deutschland 5,7 Millionen Menschen davon betroffen. In der Bedeutung folgt Beleuchtung dicht auf die stärkste Belastung Lärm, unter der 60 Prozent der Befragten leiden.

Sehbeschwerden und Augenbrennen als regelmäßig erlebte Beeinträchtigung der Gesundheit rangieren an erster Stelle. Davon sind die Mitarbeiter an Bildschirmgeräten mit 50 Prozent wesentlich häufiger betroffen als die am Schreibtisch (35 Prozent). Die Studie zeigt, daß alle Symptome der Gesundheitsstörungen mit der Entfernung des Arbeitsplatzes vom Fenster zunehmen. Je weiter der Arbeitsplatz vom Fenster entfernt ist, desto stärker sind Symp-

tome wie Ermüdung, Kopfschmerzen oder Konzentrationsschwäche ausgeprägt. Über eine Beeinträchtigung durch das Tageslicht klagt hingegen kaum jemand. So leiden nur 13 Prozent der Befragten unter zuviel Tageslicht, jedoch 40 Prozent unter zu wenig.

Diese Beeinträchtigungen sind der Studie zufolge nicht alleine durch falsch geplante und betriebene Beleuchtungsanlagen bedingt. Vielmehr liegen konzeptionelle Mängel in der Gebäudeplanung und in den beleuchtungstechnischen Normen vor. Die seit Jahrzehnten vertretene Ansicht, daß künstliche Beleuchtung einen vollwertigen Ersatz für das Tageslicht darstellt, ist eindeutig falsch, das Tageslicht läßt sich nicht ersetzen.

Ebenso als falsch hat sich die Ansicht erwiesen, eine gute Beleuchtung sei dadurch erreichbar,

indem man den gesamten Raum von der Decke aus beleuchtet. Vielmehr beweist die Studie, daß neben einer Allgemeinbeleuchtung in Raum eine individuelle Komponente am Arbeitsplatz existieren sollte, etwa durch eine Arbeitsplatzleuchte, über deren Gebrauch jeder selbst entscheiden kann.

Als Schlußfolgerung aus der Studie wird empfohlen, künftig Arbeitsplätze und Arbeitsräume nach dem Tageslicht auszurichten und die künstliche Beleuchtung nur als Ergänzung dazu zu konzipieren.

Aufgrund dieser Studien kann vermutet werden, daß in Arbeitsbereichen außerhalb des Büro Gesundheits- und Befindlichkeitsstörungen durch die künstliche Beleuchtung noch häufig vorkommen, da die Büros im allgemeinen eine bessere Tageslichtversorgung aufweisen als sonstige Arbeitsstätten.